



SEMINAR MIT PRAXIS AM VOLK

Kommunale Völkervermehrung ...

Königinnenaufzucht leicht gemacht

Lust auf viele Ableger, selbst gezogene Königinnen und das ohne Ertragsverluste? Wir vermitteln eine einfache und effiziente Methode. Dem Theorietag folgen vier Praxistermine, an denen in jeweils passendem zeitlichem Abstand alle nötigen Schritte praktisch demonstriert werden. Das Erlernete kann nach jedem Kurstag direkt zuhause mit den eigenen Völkern nachexerziert werden. Zum Gemeinschaftserlebnis wird die Völkervermehrung im Kurs für diejenigen Teilnehmer, die zum festgelegten Termin eine Wabe in einen „kommunalen Kurs-Sammelbrutableger“ „spenden“. Er wird zur Königinnenaufzucht genutzt und 21 Tage später in Ableger mit den frisch geschlüpften Königinnen aufgeteilt. Die Vorteile dieser „kommunalen Vermehrung“: problemlose Nachzucht von ausgewähltem Material und effizient genutzter Kapitaleinsatz, denn schon wer eine Wabe brachte, kann drei Wochen später zwei Ableger mit Königin nach Hause nehmen. Und das kommt auf Sie zu:

Theoretische Einführung und Terminabsprache: Erläuterungen rund um die Auswahl und Aufzucht von Königinnen, sowie die verschiedenen Möglichkeiten der Erstellung von Ablegern.

Praxisschritt 1 - Sammelbrutableger bilden: Die Kursteilnehmer beurteilen selbst mitgebrachte Waben durch Populationsschätzung und bilden daraus einen kommunalen Sammelbrutableger. Achtung: Waben werden nur mit Gesundheitszeugnis angenommen.

Praxisschritt 2 – Umlarven: Die Kursteilnehmer bereiten den Sammelbrutableger für die Aufnahme des Zuchtstoffes vor und larven selbst um. Der Umlarv-Erfolg wird auf Wunsch festgehalten und mitgeteilt.

Praxisschritt 3 - Verschulen der Königinnenzellen

Praxisschritt 4 - Aufteilen der Ableger: Jeder Kursteilnehmer der anfangs Waben spendete, kann nun Ableger mit jungen Königinnen sein Eigen nennen.



Im Team geht's besser

In vier Schritten zur gemeinsamen Völkervermehrung



Teil 1: Einführung und Praxisschritt 1

„Man kann die Völkervermehrung sehr gut gemeinsam angehen“, sagt Dr. Pia Aumeier und bietet in diesem Jahr an verschiedenen Standorten im Bereich des Imkerverbandes Rheinland an jeweils fünf Terminen „Mitmachkurse“ an. Die Teilnehmer steuern Brutwaben bei und gehen am Ende mit Ablegern nach Hause. Wir stellen das Schulungskonzept vor, das sich leicht übernehmen lässt.

Haben Sie im Winter Völker verloren? Kein Problem, bilden Sie viele neue! Pfiffige Imker bilden stets möglichst viele Ableger. Denn geschöpfte Wirtschaftsvölker sind weniger schwarmlustig. Und der entstandene Nachwuchs füllt Bienenstand oder Geldbörse. Oder verjüngt den Völkerbestand. Doch zwei gute Jungvölker aus jedem Wirtschaftsvolk, das ist das Maximum mit dem klassisch starken Brutwabenableger, mit Treiblingen oder Kunstschwärmen, und ein geringerer Honigertrag ist leider meist vorprogrammiert. Zudem: Woher eine gute Königin nehmen? Woher das Know-how und technische Equipment für die Königinnenanzucht? Woher den zweiten Standort für die zeitweise Abwanderung der Ableger? Aber es geht auch anders ...

Viele Ableger und dennoch Honig

... und zwar mit der Methode „Völkervermehrung in 4 Schritten“! Sie wurde an der Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim entwickelt, wissenschaftlich geprüft und hat sich nicht nur in den Instituten Celle und Bochum bewährt. Circa 150 Imkereien

mit über 3.000 Bienenvölkern haben sie angewendet (siehe BiV-Projekt in „D.I.B. aktuell“ 2013-1). Aber selbst (Klein-)Imker profitieren, wenn sie sich im Team zusammenschließen.

Und so geht's:

Schließen Sie sich mit Imkern zusammen, die ebenfalls Völker vermehren möchten. Bieten Sie dann als Multiplikator dezentral einen entsprechenden Kurs an. Er besteht aus einem Einführungstermin und nur vier Praxisterminen, die in passendem zeitlichen Abstand alle nötigen Schritte realisieren:

1. **Sammelbrutableger bilden**
Die Kursteilnehmer beurteilen selbst mitgebrachte Waben durch Populationsschätzung und bilden daraus einen gemeinsamen Sammelbrutableger. Achtung: Waben werden nur mit Gesundheitszeugnis angenommen!
2. **Nachschaffungszellen brechen und Umlarven**
Die Kursteilnehmer bereiten den Sammelbrutableger für die Aufnahme des Zuchtstoffes vor und larven selbst um. Der Umlarv-Erfolg wird festgehalten und später mitgeteilt.



Wer im Team Sammelbrutableger bildet, profitiert gemeinsam von der Völkervermehrung in 4 Schritten. Foto: socko@freenet.de



Am 22. Tag lässt sich ein starkes Pflegevolk in bis zu 20 Begattungs-Ableger aufteilen. Foto: Peter Gauger



3. Verschulen der Königinnenzellen

Dabei mit Drohnen das Zeichnen von Königinnen üben.

4. Aufteilen der Ableger und deren Milchsäure-Behandlung

Wer anfangs eine gute Brutwabe spendete, kann nun – wenn es optimal lief – zwei Begattungs-Ableger mit jungen Königinnen nach Hause transportieren.

Aktiv oder passiv beteiligen

Aktiv beteiligen sich alle, die zeitgleich eine oder mehrere Brutwaben ihrem heimischen Bestand entnehmen können oder wollen. Sie „spenden“ zum Start Brutwaben mit aktuellem Gesundheitszeugnis in den gemeinsamen Sammelbrutableger und nehmen nach nur drei Wochen dafür je zwei Ableger mit sanftmütiger Jungkönigin zurück an den heimischen Stand.

Wer bereits mindestens fünf gute Wirtschaftsvölker sein Eigen nennt, kann autark arbeiten und kursbegleitend Schritt für Schritt in passendem zeitlichen Abstand zu Hause nachvollziehen. Falls gewünscht, erhält er kostenfrei geeignetes Zuchtmaterial zum richtigen Zeitpunkt direkt aus dem Kurs. So muss nur einer der Teilnehmer über zur Nachzucht geeignete, sanftmütige Bienen verfügen.

Absprachen rechtzeitig treffen

Zwischen Februar und April treffen sich alle Mitwirkenden und sprechen die Details ab:

- Wann starten wir? Vier aufeinander folgende Termine sollten alle Beteiligten wahrnehmen können: Starttag (= Tag 0, eine Stunde abends), Tag 9 (abends, eine oder wenige Stunden), Tag 18 und Tag 22 (je eine Stunde abends).
- Wo findet die gemeinsame Völkervermehrung statt? Der Standort sollte wegen des Materialtransports gut anzu-fahren und mindestens zwei km von allen Spendervölker-Standorten entfernt sein, dazu diebstahlgeschützt und mög-lichst über Arbeitstische und Strom verfügen.
- Wer möchte wie viele Waben spenden? Gesundheitszeug-nisse beantragen.
- Wer stellt die für die Sammelbrutableger notwendigen Beu-ten (DN-, Zander- etc.)? Jede Beute sollte voll mit Waben be-setzt werden.



Am 22. Tag nimmt jeder seine Ableger mit nach Hause und stellt sie dort zum Begattungsflug auf. Fotos: Pia Aumeier

- Wer verfügt über nachzuchtwürdige Bienenvölker? Voraussetzung ist nicht, dass diese gekört sind, aber sie sollten sanftmütig sein. Im IV Rheinland e.V. bieten dankenswerterweise auch Walter Schmal und die anderen aktiven Züchter die Abgabe ihres Materials an.

Der Charme der „Völkervermehrung in 4 Schritten“ im Team.

Wer teilnimmt ...

- ... erlernt die aktuell einfachste Form von Völkervermehrung mit integrierter Königinnenaufzucht.
- ... überwindet die Hemmschwelle, selbst Völker im großen Stil zu vermehren.
- ... erlebt verringerte Schwarmlust bei vollem Honigertrag in seinen nur sanft geschröpften Wirtschaftsvölkern.
- ... erlebt Erfolge selbst als Neueinsteiger, da im gut stimulierten Pflegevolk beste Annahmeerfolge garantiert sind.
- ... zieht sanftmütige Königinnen nach, ohne selbst in Larven oder Jungköniginnen investieren zu müssen.
- ... verwertet jede Brutwabe optimal, denn aus ihr entstehen zwei Jungvölker.
- ... schwimmt im Oktober in Jungvölkern, kann diese verkaufen oder ...
- ... erweitert ohne finanziellen Aufwand seinen Völkerbestand oder ...
- ... fördert die Bienengesundheit durch großzügige Vereinigung zu schwacher Völker im Oktober und ...
- ... verbessert den Überwinterungserfolg durch Umweiselung.
- ... schont seine Nerven, da stets ausreichend sanftmütige Königinnen zum Umweiseln im Herbst vorhanden sind.
- ... knüpft neue Kontakte zu umliegenden Imkerinnen und Imkern.

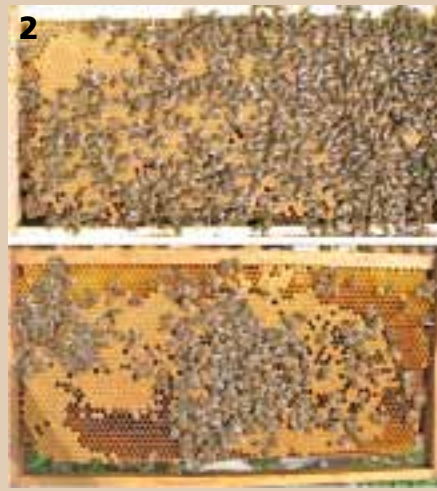
Kursablauf Völkervermehrung in 4 Schritten

Wann?	Was?	Von - bis?
z.B. Fr. 24. April	Sammelbrutableger erstellen	19 – 20 Uhr
		+ 9 Tage
So 3. Mai	NSZ brechen, Zuchtlatte belarven, einhängen	17 – 20 Uhr
		+ 9 Tage
Di 12. Mai	Zellen verschulen, Königin zeichnen üben	19 – 20 Uhr
		+ 4 Tage
Sa 16. Mai	Pflegevolk in Ableger aufteilen, MS-Behandlung, Königin zulaufen lassen, abwandern	19 – 20 Uhr

(NSZ = Nachschaffungszellen; MS = Milchsäurebehandlung)



1



2



3



4



5

Praxisschritt 1 (= Tag 0)

Einen gemeinsamen Sammelbrutableger bilden

In der Regel kann spätestens Ende April mit der gemeinsamen Aufzucht begonnen werden. Am ersten Praxistermin werden dazu Sammelbrutableger erstellt. Die Zargen werden mit geschröpften Brutbrettern mit überwiegend verdeckelter Brut und ansitzenden Bienen voll aufgefüllt.

Ein starker Start

Aus jedem guten Wirtschaftsvolk wird jeweils nur eine gute Brutwabe geerntet. Aus den allerbesten Völkern können es maximal zwei sein. Bei der Kippkontrolle findet man die passenden Waben im oberen Brutraum leicht (1). Sie sollten bis an die Rähmchenunterkante viel verdeckelte Brut aufweisen und beidseitig mindestens zur Hälfte mit Bienen besetzt sein (2) – obere Wabe ideal/untere grenzwertig). Auch etwas Futter und einige Zellen mit jüngster Brut sollten auf einigen der meist insgesamt zehn Waben für einen Sammelbrutableger vorhanden sein.

Wer den ersten Schritt zuhause alleine nachvollzieht, sollte mindestens fünf starke Wirtschaftsvölker besitzen. Denn

der Sammelbrutableger muss für optimale Königinnenaufzucht aus mindestens acht guten Brutbrettern bestehen.

Der richtige Zeitpunkt

Mit einer derartigen Brutwabe (Brutbrett) samt ansitzenden Bienen verliert ein normal starkes Volk Anfang Mai 5 % seiner Bienen und 10 % seiner Brut. Dieses schonende Schröpfen vor der Schwarmzeit beugt Schwarmlust wirkungsvoll vor, erhält jedoch den vollen Honigertrag. Wer gute Völker hat, schröpft im zweiwöchigen Rhythmus ab Ende April dreimal eine Brutwabe für eine Aufzuchtserie. Sollen aus einer Brutwabe je zwei einwinterungsfähige Jungvölker entstehen, muss der erste Schritt bis spätestens Ende Mai getan sein. Zwar funktioniert die Methode noch bis zum Ende der Schwarmzeit, aber es entstehen dann „nur“ noch kleinere Jungvölker, die im Oktober vereinigt werden. Die dabei anfallenden Königinnen werden zum Umweiseln der Wirtschaftsvölker genutzt. So erlebt in meiner Imkerei keine Königin mehr als einen Winter.

Ein Geben und Nehmen

Im Kurs „spendet“ jeder, der sich direkt am Kurs beteiligen möchte, wie abgesprochen eines oder wenige gut belegte Brutbretter in den gemeinsamen Sammelbrutableger. Der Termin ist auf spät-abends gelegt, so kann jeder nach der Arbeit und direkt vor dem Treffen passende Waben ernten. Keinesfalls dürfen sie schon seit dem Morgen am Stand oder im Auto darben.

Vor dem Umsetzen der Waben aus den mitgebrachten Transportbeuten werden zuerst die Gesundheitszeugnisse kontrolliert. Beim Entnehmen von Waben und Bientrauben wird streng darauf geachtet, dass keine Königin mitgebracht wurde – sonst ist die Aufzucht von Jungköniginnen in diesem Sammelbrutableger dahin.

Um später die Ableger gerecht aufteilen zu können, werden die Waben zudem beim Umhängen bonitiert (3), d. h. die Anzahl von Brut und Bienen erfasst (4). Wer eine Wabe und Bienen wie auf Bild 5 spendet, erhält drei Wochen später zwei Ableger mit junger Königin.

Während die mittels der mitgebrachten Brutwaben gebildeten Sammelbrutableger direkt am Seminarstandort aufgestellt werden können, müssen die Kursteilnehmer, die das Verfahren zu Hause selbst durchführen, diese auf einem mindestens 2 km entfernten Standort aufstellen.

In der Mai-Ausgabe folgen die weiteren drei Schritte zur gemeinsamen Völkervermehrung.

Dr. Pia Aumeier
pia.aumeier@rub.de
Dr. Gerhard Liebig
www.immelieb.de

Fotos: Peter Gauger 1, 4, 5,
Pia Aumeier 2,
socko@freenet.de 3

Im Team geht's besser

In vier Schritten zur gemeinsamen Völkervermehrung



Teil 2: Praxisschritte 2 bis 4

Wie immer, wenn man bei einer Ablegerbildung eine gezielte Königinnen-Nachzucht mit einbindet, ist ein penibler Terminplan einzuhalten. Nachdem in der Aprilausgabe die Erstellung der Sammelbrutableger am Tag X erläutert wurde, beschreibt Dr. Pia Aumeier nun die drei weiteren Arbeitsschritte, die 9, 18, und 22 Tage danach erfolgen müssen.

Praxisschritt 2 (Tag X + 9)

Zellen brechen und umlarven

Zeitaufwand: 2 – 3 Stunden am Abend

Im einzigartigen Sammelbrutableger, vor 9 Tagen voll gefüllt mit gut belegten Brutbrettern, ist nun auch die vorher jüngste Brut verdeckelt. Im Durchschnitt sind bereits 9/12 der vormals verdeckelten Brut (ca. 3.000 Bienen pro Wabe) geschlüpft. 30.000 junge, pflegebereite Bienen sitzen dicht gepackt und arbeitslos **(1)**. Sie machen den Sammelbrutableger zum idealen Pflegevolk für die Königinnenaufzucht. Denn je stärker das Pflegevolk und je jünger seine Bienen, desto höher die Annahmquote.

Abends, nach der Arbeit, ist noch genug Zeit, um nun gemeinsam alle Waben abzuschütteln und die Nachschaffungszellen zu brechen **(2)**. Wichtig: Es darf keine übersehen werden **(3)**.

Die rammelvolle Zarge wird dazu auf einem umgedrehten Blechdeckel beiseite gestellt. Eine Zarge mit ausgebauten Rähmchen oder Mittelwänden auf den Beutenboden platziert, darauf eine Leerzarge, in die nun die Waben bequem abgeschüttelt, auf Weiselzellen untersucht und eingehängt werden. Die Waben im unteren Raum schaffen Platz für die zahlreichen Bienen. In sie

können Bienen auch gleich Tracht eintragen, so wird der Verbau des Zuchtrahmens bei Tracht wirkungsvoll gemindert. Eine möglichst leere Wabe wird entnommen, um im Zentrum des Pflegevolkes Platz für die Zuchtlatte zu schaffen.

Der Organisator hat Tische, Lupen und Lampen je nach Wetter draußen oder drinnen aufgestellt sowie einige Stunden eingeplant. So kann, wer möchte, unter optimalen Sicht-Bedingungen umlarven üben **(4)**. Die Larven werden stets in fabrikneue Näpfchen ohne Futtersaft eingesetzt. Bevor jemand seinen Versuch in die Zuchtlatte steckt, wird die enthaltene Larve von einem Erfahrenen auf Tauglichkeit und Unversehrtheit überprüft **(5)**.

Am Holzrand des Zuchtrahmens können die Näpfchen mit einem anonymisierten Kürzel des Umlarvers markiert werden.





6



7

Bis eine Zuchtlatte gefüllt ist, werden die Nöpfchen samt Inhalt sorgsam in feuchten Tüchern geschützt. Gemeinsam wird eingehängt (6). Der Organisator protokolliert einen Tag später den Umlarv-Erfolg, larvt



8



9

Man verwendet dazu einfach Drohnen (10). Hilfreich dabei ist eine Demonstration wie hier von Imkermeister Papendieck: Wie finde und greife ich eine Königin (11)?



10

Nach Auswertung der Brutwaben-Bonitur von Tag 0 wird außerdem bekanntgegeben, wer beim nächsten Treffen wie viele Ableger erhalten wird – schließlich müssen dann entsprechend viele Beuten mitgebracht werden.



11

wenn nötig nach und gibt beim nächsten Treffen den „Umlarvern“ eine Rückmeldung über ihr Geschick.

All jene, die die Völkervermehrung mit eigenen Völkern zu Hause mitverfolgen, aber kein nachzuchtwürdiges Volk besitzen oder sich das Umlarven (noch) nicht zutrauen, rücken jetzt mit ihrer Zuchtlatte mit neuen Nöpfchen an und erhalten kostenfrei geeignete Larven. In ein kühlendes feuchtes Tuch eingeschlagen (7), überstehen die Larven überwiegend sogar schadlos bis zu zweistündige Autofahrten und werden dann in den heimischen Sammelbrutableger verbracht. Da vorschriftsmäßig gebildete Sammelbrutableger in der Regel 28 von 30 gegebenen Larven annehmen, kann daheim auf Nachlarven verzichtet werden.

Praxisschritt 3 (Tag X + 18)

Verschulen und Zeichnen üben

Zeitaufwand: eine Stunde am Abend

Verschulen bedeutet, die gedeckelten Weiselzellen werden jeweils einzeln mit einem Käfig geschützt. Dies geht frühestens 4, spätestens 10 Tage nach dem Umlarven. Bewährt hat sich Tag 18 nach Start (also Tag 9 nach dem Umlarven). Wurde gut umgelarvt, sind meist 9 von 10 Larven angenommen. Nachdem man 4 – 6 Begleitbienen in einen Käfig bugsiert hat, wird dieser über die Zellen gestülpt (8). Falls nicht alle Käfige auf der Zuchtlatte Platz finden, kann man die Überzähligen in diesem Stadium genauso gut auf den Rähmchenoberträgern „in der Horizontalen“ schlüpfen lassen (9). Der Deckel der Hohenheimer Einfachbeute hat eine passgenaue Aussparung.

Da das Verschulen meist schnell erledigt ist, kann an diesem Termin auch noch das Zeichnen von Königinnen geübt werden.



Praxisschritt 4 (Tag X + 22)

Begattungsableger bilden und Varroabehandlung

Zeitaufwand: eine Stunde am Abend

22 Tage nach Schröpfung der Brutwaben sind alle Arbeiterinnen geschlüpft und ebenso die jungen Königinnen. Jeder, der vor drei Wochen Waben spendete, rückt nun mit seinen eigenen Beuten an (12) und nimmt am Abend seine Ableger mit nach Hause. Aus ehemals 10 guten Brutwaben können nun 20 Begattungsvölkchen mit je nur 2.000 Bienen (= zwei Wabenseiten gut besetzt oder zwei Honiggläser voll) gebildet werden.

Unverzichtbar für einen gelungenen Start ist dabei folgende Wabenanordnung im Ablegerkasten oder gleich in einer normal

großen Zarge: Die gut mit Bienen besetzte, ehemalige Brutwabe (13) wird an eine Beutenwand gehängt. Daneben kommt eine Mittelwand und anschließend eine (nur eine!) mitgebrachte Futter- oder Honigwabe. Die Futterwaben wurden vor dem Aufsetzen des Honigraums aus zu gut mit Winterfutter versorgten Wirtschaftsvölkern geerntet und bis jetzt kühl gelagert.

Die Bienen werden beim Umhängen mit 15%iger Milchsäure eingesprüht. Die Rähmchen mit Pinwandnadeln rutschsicher fixieren. Ein Schied ist ebenso überflüssig wie Pollen- oder Wasserwaben! Sodann je eine frisch geschlüpfte Königin einfach zulaufen lassen, die Damen kennen sich (14). Wer viel zu transportieren hat, logiert je eine Bienen-, eine Futterwabe und eine Königin in den platzsparenden Viererboden. Wird der korrekte Zeitplan nicht eingehalten, sind die länger gekäfigten Königinnen kaum zu bändigen und fliegen davon oder sind kopfüber in ihrer Zelle verhungert.

Am mindestens 2 km entfernten neuen Aufstellort darf man die Ableger keinesfalls sofort flüssig füttern und stört sie die ersten 14 Tage am besten nicht. Um sie vor Räuberei zu schützen, wird das mit einem Schaumstoffstreifen verschlossene Flugloch direkt am Sitz der Ex-Brutwabe an der Beutenwand nur eine Bienenbreite weit geöffnet.

Alle Teilnehmer, die selbstständig Sammelbrutableger gebildet hatten, wandern diese nun zum Heimatstand zurück und teilen sie in Begattungsvölkchen auf. Die Standbegattung erbringt überwiegend gute, brave Resultate. Ist dies nicht der Fall, die Völker zur Paarung zukünftig an einem anderen Stellplatz zwischenparken.

Die Vermehrung in 4 Schritten ist nun abgeschlossen. Damit sich die Ableger gut entwickeln, folgt in der Juni-Ausgabe der Beitrag zur Jungvolkpflege bis zum Herbst.

Dr. Pia Aumeier
pia.aumeier@rub.de
Dr. Gerhard Liebig
www.immelieb.de

Fotos:

Peter Gauger 1, 4, 6; Dr. Friedrich Pohl 5, 8
Dr. Pia Aumeier 2, 3, 7, 9, 10, 11, 12, 13; Josef Socko 14





Hüten und nähren

Jungvolkpflege im Sommer und Herbst



Egal, ob man die Völkervermehrung im Team oder alleine an seinem Bienenstand bewerkstelligt hat, sobald die jungen Königinnen in Eiablage sind, müssen die Ableger beständig gepflegt werden. Dr. Pia Aumeier beschreibt, was zu tun ist, damit daraus überwinterrungsfähige Einheiten werden.

Die in der April- und Mai-Ausgabe beschriebene „Völkervermehrung in vier Schritten“ ermöglicht unter sparsamstem Einsatz von Material und Zeit, aus 10 Brutbrettern bis zu 20 Begattungsableger zu erstellen. Bei entsprechender Pflege entstehen letztlich etwa 16 überwinterrungsstarke Jungvölker.

Weniger ist mehr

Dabei ist eine geringe Anfangsstärke eher von Vorteil, wie wir in einem Vergleich im Rahmen unseres BIV-Forschungsprojektes (Betriebsweisen im Vergleich) nachweisen konnten. Die Quintessenz: Stärker gebildete Brutableger brüten mehr, produzieren in dieser Brut aber auch mehr Varroa-Milben, verbrauchen mehr Futter, wollen im September vielleicht sogar schwärmen und wintern letztlich doch nicht stärker ein.

Grundvoraussetzungen

Bei der frühzeitigen Ablegerbildung ist weniger also mehr! Nur einen Nachteil haben solche schwach gebildeten Jungvölker: Sie sind anfälliger gegenüber imkerlichen Managementfehlern. Deshalb sind die folgenden Grundvoraussetzungen unbedingt zu erfüllen:

- Das Flugloch bleibt stets an der ursprünglichen Stelle. Am besten funktioniert die Verteidigung, wenn die meiste Brut am Zargenrand sitzt und sich genau dort auch das Flugloch befindet. Die Bienen bewachen dann die Waben, die Zargenseiteninnenwand neben der ersten Brutwabe und das darunter sitzende Flugloch. Der Sitz des Flugloches darf nicht verändert werden!
- Das Flugloch bleibt bis mindestens Oktober nur 1 cm breit: Klein schadet nicht, groß schon!
- Futtergabe nur wenn nötig.
- Gabe von Mittelwänden/Futterwaben dosiert und nacheinander: Die Zarge nicht gleich mit allen Mittelwänden oder Futterwaben füllen. Denn nicht von Bienen besetzte Mittelwände wellen sich, und zu viele Futterwaben provozieren Räuberei.
- Duftarmes Futter verwenden: Honig oder gärungsanfälliges Zuckerwasser in der Futtereinrichtung provoziert ebenfalls Räuberei. Deutlich sicherer ist das Einhängen einer neuen Futterwabe hinter die alte. Gut geeignet sind auch die im Handel erhältlichen Futtersirupe.

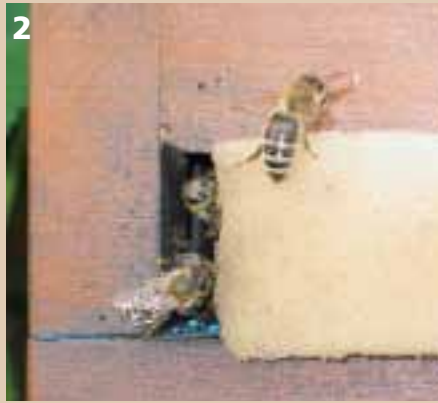
- Varroabehandlung erst dann, wenn sie nötig ist! Jungvölker sind keine kleinen Wirtschaftsvölker! Sie haben eine vollständig andere Populationsdynamik, sind in der Regel erst Ende August im Brutmaximum (Wirtschaftsvölker zwei Monate früher) und erleiden größte Schäden bei vorgezogener AS- oder Thymol-Behandlung. Da sie bei ihrer Erstellung mit Milchsäure entmilbt wurden, ist eine schonende Kurzzeit-AS-Behandlung meist frühestens Mitte September angezeigt. Den korrekten Zeitpunkt verrät die Gemülldiagnose.

Beim Beginn der Eiablage der Königin hängt auf der Seite des verengten Fluglochs die inzwischen geschlüpfte Brutwabe, gefolgt von einer Mittelwand und der Futterwabe.



Hier sind bereits zwei Mittelwände ausgebaut, und es kann mit einer neuen oder mit einer weiteren Futterwabe erweitert werden. Fotos: Autorin





Konkrete Jungvolkpflege

Schritt für Schritt

Ohne Königin geht nichts

Herrschte gutes Wetter, ist die Königin spätestens 14 Tage nach dem Schlupf in Eiablage. Da man sie im noch kleinen Volk leichter findet, sollte man sie möglichst bald zeichnen (siehe kommende Ausgabe – Königin zeichnen).

Ging die Jungkönigin dagegen auf dem Hochzeitsflug verloren, bemerkt man dies meist daran, dass die Völkchen brausen und stertzeln und man auch keine Eier findet. Man hängt die mit Bienen besetzten Waben einfach zu einem anderen weiselrichtigen Völkchen in die Zarge bzw. zieht den Trennschied (1), wenn man mehrere Ableger in einer Zarge einlogiert hatte.

Herrschte übrigens kein Hochzeitsflugwetter, können Königin und Imker auch bis zu fünf Wochen warten.

Zum Start ...

... bleibt das Flugloch nur eine Bienenbreite eng (2). Alle 2 bis 3 Wochen wird kontrolliert und falls nötig eine neue Mittelwand zwischen die äußerste Brutwabe

und die Futterwabe geschoben. Die Futterwabe rutscht so immer weiter in den Zargenhohlraum. Die Startwaben in Fluglochnähe werden nicht verschoben! So bleibt der größte Bereich des Brutnestes am Zargenrand in Fluglochnähe, und die dortige Fluglochwache verteidigt optimal.

Geben Sie nur dann 1 – 2 Liter Sirup, wenn der Futtervorrat auf den Waben unter 1 kg (Volk auf weniger als 5 Waben) oder unter 2 kg (größeres Volk) gesunken ist. Um zu wachsen, benötigen Jungvölker keinen kontinuierlichen Futterstrom. Er führt zum Verhonigen des Brutnestes und zu mickrigen Völkern (3). Besonders unkompliziert ist es, jeweils eine neue Futterwabe an den Völkchen-Rand zu hängen, sobald die alte zur Neige geht. So wächst Ihr Völkchen stetig in die Zarge hinein.

Ende Juli ...

... wird der Schieber zur Gemülldiagnose (am besten weiß, mit Rand) für drei Tage eingeschoben und der natürliche Milbenabfall kontrolliert (4). Fallen mehr als 5 Varroen pro Tag, ist eine wirksame

Behandlung schon Ende Juli nötig. Das war in 2013 bei einem von 189 Jungvölkern, im Varroajahr 2014 bei nur zwei von 191 Jungvölkern der Fall. Alle anderen Völker bleiben unbedingt zur Schonung von Brut und Bienen ohne Behandlung!

Anfang August belegen die Ableger dann bereits 4 – 5 Waben und müssen beständig erweitert werden (5).

Bis Anfang/Mitte September ...

... bleibt das Flugloch weiterhin nur einen Zentimeter breit offen.

Fällt bei der erneuten Gemülldiagnose pro Tag mehr als eine Milbe, sollte eine Behandlung erfolgen. Möglichst kurz und effizient mit Ameisensäure.

Wie diese Behandlung erfolgt und wie man ab Mitte Oktober – so lange wachsen Jungvölker – auch diese vereinigen und die überzähligen Königinnen zum Umweiseln von Wirtschaftsvölkern nutzen kann, lesen Sie im nächsten Beitrag.

Dr. Pia Aumeier, pia.aumeier@rub.de
Dr. Gerhard Liebge, www.immelieb.de